Frei gesprochen und doch verstärkt... durch drahtloses Mikrophon

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Projekt für den Ausbau des Fernschreibnetzes sieht in einer ersten Etappe fünf automatische Zentralen in Lausanne, Bern, Luzern, Basel und Zürich vor, an die ungefähr 100 Fernschreiber angeschlossen werden. Diese Zahl ergibt sich als erste Schätzung für den Bedarf bei den grossen Verwaltungszentren (Generaldirektion und Kreisdirektionen), den grossen Personen-, Güter- und Rangierbahnhöfen, den Kopfstationen der Anzeigestrecken und einiger weiterer Abzweigbahnhöfe. Dieses Netz dient der allgemeinen schriftlichen Übermittlung von Nachrichten des Betriebsdienstes und nach Bedarf auch für Verwaltungsdienst, Baudienst usf.

In einer zweiten Etappe beabsichtigen die Bundesbahnen, eine Anzahl Bezirksfernschreibleitungen zu erstellen, die, ausgehend von den wichtigsten Bahnhofinspektionen, Sonderzwecken des Betriebsdienstes dienen sollen. Sie werden so ausgerüstet, dass Schreiben an alle Stationen der am stärksten belasteten Strecken gleichzeitig in einer einzigen Übermittlung abgegeben werden können und damit sowohl die Stationen beim Empfang als auch die abgebenden Bahnhöfe beim Senden weitgehend entlastet werden. Die Arbeiten für die Ausrüstung dieser Bezirksfernschreibleitungen sind, weil noch nicht genügend abgeklärt, einer zweiten Etappe vorbehalten.

Die Kosten für die erste Etappe werden sich voraussichtlich auf rund 3 Millionen Franken belaufen. Demgegenüber stehen Einsparungen an Personalkosten von zirka 250 000 Franken als direkte Folge der Erstellung des Fernschreibnetzes. Indirekt wird sich die ausgedehnte Verwendung der Fernschreibtechnik aber noch weiter günstig auswirken. So erwartet man z. B. durch die hiermit erreichbare Verbesserung des Repartitionsdienstes einen rascheren Güterwagenumlauf und damit eine namhafte, heute zahlenmässig jedoch nicht erfassbare Produktivitätssteigerung. Sehr wichtig sind ferner das Freiwerden von qualifiziertem Personal in den Telegraphenbureaux, das man anderweitig einsetzen kann, sowie die Vereinfachung und der Zeitgewinn bei der Ausbildung des Stationspersonals durch den Wegfall der Telegrapheninstruktion.

Die Bauzeit wird, unter Berücksichtigung der Liefermöglichkeiten für das benötigte Material, drei Jahre dauern, mit Beginn im laufenden Jahre.

Frei gesprochen und doch verstärkt . . . durch drahtloses Mikrophon

Wer vor dem Mikrophon steht, muss erfahrungsgemäss nicht nur bei den ersten Malen die «Mikrophonscheu» überwinden, er muss sich auch daran gewöhnen, dass er mit sehr geringem Spielraum fest an seinen Platz gebunden ist. Denn sobald er zur Seite spricht, sich umwendet, um etwas an einem Bild zu zeigen, oder gar als freier Sprecher sich einmal ein paar Schritte hin- und herbewegen will, kommt er aus dem Empfangsbereich des Mikros heraus — und schon erhält der Lautsprecher des Saales nicht mehr genügend Kraft, und die Stimme wird nicht mehr verstärkt.

Diese Unbequemlichkeiten, die vor allem bei Rednern vor grossen Versammlungen, aber auch bei Schauspielern und bei allen den Gelegenheiten spürbar sind, wo man vor einem grossen Zuhörerkreis sprechen und doch dabei beweglich sein möchte, können jetzt beseitigt werden. Ein winzig kleines Mikrophon (Sennheiser, elektronic), ins Knopfloch des Rockaufschlages gesteckt, oder an anderer Stelle der Kleidung unauffällig untergebracht, löst den Sprecher von dem Platz am Mikrophon. Damit kann er sich frei bewegen, kann sich drehen und wenden wie er mag, kann dem Publikum den Rücken kehren und doch wird seine Sprache immer mit gleicher Kraft aufgenommen und auf die Lautsprecher des Saales oder der Plätze übertragen. Die Entfernung vom Mund des Sprechers zu dem kleinen Mikrophon, das er selbst bei sich trägt, bleibt immer unverändert.

Dieses Mikrophon hat eine kleine, kaum sichtbar Leitung zu einem Kästchen von der Grösse einer Doppelpackung Zigaretten. Darin befindet sich ein mit ein paar Transistoren bestückter und einer kleinen Trockenbatterie versehener Sender. Er gibt auf einer von der Deutschen Bundespost dafür freigegebenen Welle von etwa 9 m Länge die winzig kleine Sendeleistung von nur 1 Mikrowatt, einem Millionstel Watt, ab. Diese ist jedoch gross genug, um im Umkreis von einigen zehn Metern (im Freien bis zu 80 m) von einem auf diese Welle besonders abgestimmten kleinen Empfänger aufgenommen zu werden. Hier wird sie verstärkt und der Lautsprecheranlage zugeführt.

Die aus Gemeinschaftsarbeit der Telefunken-Gesellschaft und der Hannover'schen Firma Sennheiser Elektronic geschaffene Anlage hat den Namen «Mikroport» bekommen und bringt eine wirkliche Neuerung und Erleichterung für alle Sprecher.

Ob sie im Vortragssaal, auf der Rednertribüne oder bei Vorlesungen in der Hochschule verwendet wird, ob sie auf der Bühne, insbesondere bei Freilichtbühnen, dazu dient, die Stimmen der Sprecher bei ungehinderter Beweglichkeit lautstark wiederzugeben, ob sie im Variété dem Künstler ohne die geringste körperliche Behinderung völlig freies und gleichmässiges Sprechen erlaubt — überall werden sich diese kleinen Mikrophonsender als nützlich erweisen. Auch in der Industrie, in Krankenhäusern, in grossen Warenhäusern werden sich Aufgaben finden, für die sie dank ihrer Unauffälligkeit und der Zuverlässigkeit ihrer Arbeit völlig neue Möglichkeiten bringen.

Wissen Sie

dass Sie den «Pionier» nur dann regelmässig erhalten werden, wenn Ihre Adresse stimmt? Denken Sie vor dem Wohnungswechsel daran, uns zu benachrichtigen. Besonders dankbar sind wir Ihnen, wenn Sie uns neben der alten und der neuen Adresse auch mitteilen, welcher Sektion des EVU Sie angehören. Adressänderungen sind an die Redaktion des «Pionier», Postfach 113, Zürich 47, zu richten.